Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 123. Freitag, den 14. Oktober 1842.

Zum 15ten Oktober.

Dem König Heil!
Der auch in seines Thrones Glanze
Sein Volk, das treue, nicht vergißt,
Deß liebend Auge auch für's Ganze
Stets väterlich besorget ist;
Deß hoher Geist nicht klein wird in dem Großen,
An dessen Hoheit sich die Niedern stoßen.

Dem Tage Heil!
Wo uns ein solcher Fürst geboren,
Dem Gott verlieh'n den Herrschergeist,
Der weiß, wozu er ist erkoren,
Der wirklich weiß, was König heißt;
Der da versteht sein Volk so recht zu achten
Und läßt es nicht in Sklavenfesseln schmachten.

Dem Volke Heil!
Deß König nur mit Vatertreue
Und väterlicher Lieb' regiert,
Und, daß sein Volk sich stets erfreue,
Nie ein tyrannisch Scepter führt;
Der, trauend seinem Volk, es frei läßt walten
Und nicht als Sklave läßt gefesselt halten.

Dem König Heil!
Der stets vertraut des Volkes Stimme,
Das Treue nur im Herzen trägt,
Deß Vaterlieb' im Busen glimme,
So lang' die Lebens-Ader schlägt:
Den König lass' uns Gott noch lange leben,
Vor dem das Volk nicht zittern darf und beben.

E. B.

Berlin, vom 12. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstihren bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königl. Niederländischen Hofe, den Kammerherrn Grafen von Wylich und Lottum, zu einer anderweiten Bestimmung von dort abzurufen, statt seiner aber daselbst den bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der Ottomanischen Pforte, den Kammerherrn Grafen von Königsmarck, zu beglaubigen geruht.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Königl. Großherzoglichen Zoll-Organisations-Kommissarien für das Großherzogthum Luxemburg, und zwar dem Direktor und Ober-Steuerrath Tock den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, und dem Steuer-Direktor Freiherrn von Wydenbruck zu Loë, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; desgleichen dem mit dem Charakter als Oberst-Lieutenant verabschiedeten Major Hüner vom 23sten, und dem mit dem Charakter als Major verabschiedeten Hauptmann von Kahlden vom 22sten Infanterie-Regiment; so wie dem Kreis-Physikus, Hofrath Dr. Morgen zu Memel, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; und dem praktischen Arzte Dr. Wessely zu Nord-

hausen den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Hannover, vom 2. Oktober.

(L. A. Z.) Es ist in diesen Blättern wohl von einem Gutachten über die Zollanschlußfrage die Rede gewesen, womit unsere Regierung einen hiesigen Beamten beauftragt habe. Damit ist ohne Zweifel die Arbeit gemeint, mit welcher der General-Direktor der indirekten Steuern, Dommes, über die Frage von der Zweckmäßigkeit des Beitritts zum Preußischen Zollverein bereits seit mehreren Monaten beschäftigt war. Sicherm Vernehmen nach ist diese Arbeit jetzt vollendet und dem Ministerium übergeben worden. Was das Ergebniß der vom General-Direktor Dommes über jene Frage angestellten Untersuchung betrifft, so soll sich derselbe, wenngleich unter Hervorhebung der vielen Bedenken und Schwierigkeiten, für den Anschluß aussprechen. Daß die Arbeit gründlich und ausführlich sei, scheint schon aus dem Umfange derselben hervorzugehen, indem dieselbe — in einigen wenigen Exemplaren als Manuscript gedruckt — nicht weniger als 40 Bogen Quartformat betragen soll.

Bayreuth, vom 4. Oktober.

Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin Marie von Preußen erwartet man hier am 8ten Oktober; es ist auch bisher bestimmt, daß das Mittagsmahl hier im neuen Schlosse eingenommen wird, wozu 58 Couverts in Bereitschaft gehalten werden. Auf Verzierung und festliche Ausschmückung der Häuser bereitet man sich hier allgemein vor, so viel unter den gegebenen Verhältnissen möglich ist. — Aus Oberfranken gehen Brautzüge nach München, von Bamberg, Bayreuth und Mistelgau, einem Dorfe des Landgerichts Bayreuth. Dem Zuge aus dieser Dorfschaft schließen sich, wie man vernimmt, mehrere Personen im festlichen Nationalkostüme aus den Landgerichten Wunsiedel und Rehau an, begleitet von der sogenannten Musik der „Hummel,“ welche Bezeichnung den Einwohnern von Mistelgau durch ein Volksmährchen beigelegt worden ist, zu dessen ewiger Erinnerung die Männer an der untern Hutscheibe noch eine Quaste tragen, die gleichfalls „Hummel“ heißt. Die Mistelgauer sind von schlankem, kräftigem Wuchse, und die Bekleidung der Bursche hat in ihren breitkrämpigen Hüten, langschößigen Röcken und in den breiten, offen über die Brust laufenden Hosenbändern viel Aehnlichkeit mit der beliebten Männertracht der Vintschgauer im Etschthale.

Neuchatel, vom 4. Oktober.

Hier ist folgende amtliche Kundmachung erschienen: „Se. Majestät der König haben, um ein Merkmal Ihrer Anwesenheit im Fürstenthume Neuchatel und Valangin zurückzulassen, beschlossen, daß von jetzt ab die in Ihrem Namen von dem obersten Gerichtshofe des Staats geübte Rechtspflege in den vier gewöhnlichen Sessionen gratis ertheilt werden, dergestalt, daß die plaidirenden Parteien keinerlei Kosten mehr für die Assisen des Gerichtshofes zu tragen haben, und zwar in allen Sachen, die in diesen vier Sessionen vorgebracht werden, sei es durch Appellation oder in Revisions-Gesuchen, sowohl in Civil- als in Strafrechts-Angelegenheiten und in Ehesachen; indem Se. Maj. hinführo sämmtliche Kosten decken wollen, welche die richterlichen Assisen des obersten Fürstenthums-Gerichts verursachen. Gegeben im Schlosse zu Neuchatel, am 27. September 1842.

Der Gouverneur, von Pfuel.“

Christiansand, vom 26. September.

Am Tage zuvor, ehe das Wrack des Linienschiffes „Ingermannland“ gesunken war, versuchte man es mit ungefähr 100 Mann Kraft einzubugsiren, es stand aber auf einmal stille, weil die Anker in den Grund faßten. Am folgenden Tage konnte man es nicht wiederfinden, aber nach der Meinung erfahrener Leute ist es nicht unwahrscheinlich, daß es bei entgegengesetztem Winde und Strom noch wieder zum Vorschein kommen dürfte. Wo es jetzt nach der Meinung der Lootsen liegt, ist es nicht nur der Seefahrt nicht hinderlich, sondern es wird sich dort auch noch lange unbeschädigt erhalten können, da Sturm und Unwetter demselben in solcher Tiefe nicht beikommen können.

Paris, vom 6. Oktober.

Die Regierung publizirt heute die neuesten Nachrichten aus Algier, welche das Journal des Débats mit folgenden Worten einleitet: „Die Berichte von der Afrikanischen Armee lauten durchaus günstig. Das Gefecht, welches der General Changarnier zu bestehen hatte, und das durch unrichtige und unvollständige Korrespondenzen als eine Art von Niederlage dargestellt war, ist im Gegentheil ein Sieg gewesen. Uebrigens ward auch jener General nicht während eines Rückzuges, sondern indem er, trotz eines lebhaften Widerstandes, in das südliche Agalik eindrang, vom Feinde umringt. Er hat Verluste erlitten, aber der Widerstand des Feindes ist überwunden worden, und der General hat friedlich inmitten jenes Agaliks verweilen können, um die Autorität des von Frankreich eingesetzten Chefs anerkennen zu lassen. Der General-Gouverneur wird am 29sten v. M. von Algier abgegangen sein, um die östlichen Stämme zu unterwerfen.“

Als ein Beispiel der Gewaltthätigkeit, deren sich die Kreuzer von den Sklavenschiffen zu versehen haben, wird im Journal du Havre erzählt: „Auf der Rhede von Kongo lag ein Sklavenschiff mehrere Tage neben einem Englischen Kreuzer, und Einer beobachtete sorgfältig den Andern. Am Ende faßte der Sklavenhändler den Entschluß, der Gefahr Trotz zu bieten, sendete am hellen Tage

seine Boote aus Land, ließ die dort für ihn bereit gehaltenen Sklaven abholen und bereitete sich zum Absegeln. Jetzt schickte der Kreuzer seine Boote zur Durchsuchung des Sklavenschiffs ab, als diese sich ihm aber näherten, wurden die Kanonenluken geöffnet, eine Salve auf die Boote abgefeuert und 14 Mann der Besatzung getödtet. Ehe die Mannschaft des Kreuzers von der Ueberraschung über diese Verwegenheit zur Besinnung gekommen war, hatte das Sklavenschiff die Anker gekappt und war entflohen."

Während die ministeriellen Blätter bei Ankündigung des neuen Nord-Amerikanischen Tarifs dessen ungünstige Einwirkung auf den Französischen Ausfuhrhandel als unerheblich darzustellen suchten, wird aus den großen Handels- und Fabrikstädten schon über die höchst nachtheiligen Folgen dieser Tarif-Veränderung bitter geklagt. In Bordeaux, wo ein Amerikanisches Schiff schon eine volle Ladung nach Neuyork an Bord hatte, ließ der Absender nach Empfang des neuen Tarifs sofort alle Waaren wieder ans Land bringen und verstand sich dazu, die Hälfte der Fracht umsonst zu zahlen. Das Schiff mußte mit Ballast absegeln, und alle Schiffe seiner Nation werden ihm ebenfalls ohne Ladung nachfolgen. Zehn- bis zwölftausend Tonnen Güter, welche nach Nord-Amerika abgehen sollten, müssen jetzt in den Magazinen bleiben, weil die Versender die bedeutend erhöhten Amerikanischen Einfuhrzölle nicht tragen können. Auf der anderen Seite wird aus Lyon, St. Etienne und den andern Orten unserer Seiden-Industrie gemeldet, daß bei den jetzigen Tarifsätzen die Ausfuhr von Seidenwaaren nach Nord-Amerika, wohin bisher der Absatz bedeutend war, größtentheils aufhören müsse.

In einer Petersburger Correspondenz des Französischen Univers liest man: „Es scheint gewiß, daß der Kaiser entschlossen ist seinen Botschafter in Rom abzuberufen und alle Verbindung mit dem heiligen Stuhl abzubrechen; so versichern wenigstens die bestunterrichteten Personen. Vielleicht ist es nur eine Drohung, aber die Drohung ist erfolgt."

Dagegen sagt ein Schreiben aus Rom vom 21. Sept. in der Köln. Ztg.: „Aus St. Petersburg nicht Näheres. Alles ist still wie der Tod. Ob man es an der Newa dabei wird bewenden lassen, ob man sich begnügt, auf die vom heiligen Stuhl aus vor der ganzen Welt erhobene Klage mit stillem Fortschreiten auf der altgewohnten Bahn zu antworten, oder ob diese Stille nur einem doppelt heftigen Sturme vorausgeht, wer kann es wissen? Hier hat man nur Nachrichten aus Rußland und noch mehr aus dem Königreich Polen, welche die Ansicht, daß die Römische Staatsschrift eher zu wenig als zu viel hervorgehoben habe, außer allen Zweifel setzt. Namentlich hat man von Seiten der Russischen Regierung durch den consequentesten Eifer endlich allen und jeden Einfluß der katholischen Geistlichkeit auch auf das gesammte niedere Schulwesen zu lähmen gewußt."

Aus Toulon wird berichtet, daß der Papst während seiner Anwesenheit in Civitavecchia ein Französisches Dampfboot besucht, sich über die Fortschritte der Religiösität in Frankreich unterhalten, den Offizieren Rosenkränze geschenkt habe ꝛc. „Während Se. Heil., fügt der Berichterstatter hinzu, mit den Offizieren sprach, drängte sich eine Frau in alter Pilgertracht, bedeckt mit Muscheln ꝛc., durch die Umstehenden, warf sich dem Papste zu Füßen, jauchzte und rief, jetzt könne sie sterben, da sie das Glück gehabt, den Statthalter Gottes auf Erden zu sehen. Der Papst lächelte und sagte zu den Umstehenden: E un' entusiasta! Der heilige Vater schien gleichsam um Nachsicht zu bitten für den lebhaften Enthusiasmus, den diese Frau so naiv kundgab."

Madrid, vom 28. September.

Die Versteigerung des Quecksilbers, mit welcher gestern begonnen worden, hat zu keinem Resultate geführt.

London, vom 5. Oktober.

Ein gewisser Williams ist vorgestern verhaftet worden, welcher Sovereigns für 6 Pence auf der Straße verkaufte. Die Münzen waren recht gut gemacht. Auf der einen Seite war das Brustbild der Königin mit der Umschrift: Victoria queen of great Brit., auf der andern König Ernst zu Pferde mit der Umschrift: „to Hanover" (nach Hannover). Der Verhaftete erklärte, er treibe das Geschäft öffentlich seit Jahren und viele andere thäten dasselbe; allein er mußte dennoch 5 Pf. Strafe zahlen.

Die Spanische Regierung soll sich eine Anleihe von 2 Mill. Lstr. auf die Quecksilber-Minen von Almaden durch die Vermittelung des reichen Banquierhauses O'Seha verschaffen wollen.

Ober-Lieutenant Fane, Adjutant des früheren Oberbefehlshabers im Feldzuge gegen Afghanistan, hat ein Schreiben an den Standard gerichtet, worin er die gefangenen Frauen als ein Haupthinderniß des Vorrückens der Englischen Truppen bezeichnet. Sobald eine feindliche Bewegung stattfinde, werde Akhbar-Khan erklären, daß er diese Frauen jetzt preisgeben und nicht länger beschützen wolle.

Aus Rußland, vom 20. September.

(L. A. Z.) Die Gründung eines freien Bauernstandes in Rußland in Folge des bekannten Ukases ist vielfach besprochen worden. Man hat aus verschiedenen Ursachen die Nichtvollziehung des diesfalls erlassenen Gesetzes zu erklären versucht. Der Widerstand der noch sehr furchtbaren Aristokratie sowie der Mangel an Beamten, welche die diesfallsigen Auseinandersetzungen, Berechnungen,

Vermessungen ꝛc. besorgen könnten, wird als Grund davon angegeben. Indessen hat man bisher die Hauptursache übersehen, welche jedenfalls auch in den höhern Regionen bei uns die Vollziehung des Ukases als für jetzt unausführbar erscheinen läßt. Man sieht nämlich immer mehr ein, daß die Gründung eines freien Bauernstandes in Rußland noch nicht zeitgemäß ist und eine unzeitige Frucht zu Tage fördern würde: ein Resultat, welches, weit entfernt, dem Staate zu nützen, ihm vielmehr den größten Schaden bringen müßte. Man hat solcher unreifen Früchte ohnehin hier schon genug eingeärndtet, man will daher ihre Zahl nicht mit einer neuen vermehren. Nachgerade sieht man immer mehr ein, daß die hiesige Handelssperre und die plötzliche Errichtung von Manufacturen und Fabriken dem Lande keinen Segen bringt, den Ackerbau namentlich lähmt (wie denn unser sonst so reiches Getreideland mehrjährigen Mangel leidet), und daß Rußland auch in Ansehung der Fabrikate schlecht und theuer versorgt wird, abgesehen davon, daß es sich die Gemüther im Auslande gänzlich entfremdet. Daher die, wenn auch geringen Modificationen in unserm Zolltarife zu Gunsten Preußens. Unser ganzes Prohibitiv-System beruhte auf der falschen Voraussetzung, daß wir uns selbst genügten und uns in dieser Rücksicht England an die Seite stellen könnten. Aber unser Land war auf diese große Maßregel nicht vorbereitet, und so litten wir und Andere dadurch. Aehnlich verhält es sich mit unserer Bauern-Emancipation. Wir haben uns auf diese, unsere ganzen bisherigen Verhältnisse umändernde Maßregel ebenfalls nicht vorbereitet. Plötzlich und consequent durchgeführt, würde sie Alles bei uns zerrütten, sie würde wahrscheinlich eine Revolution herbeiführen. Die Freilassung unserer Bauern wäre, als durch nichts vorbereitet, bei uns nicht ein Fortschritt, sondern ein Sprung in der Cultur. Naturgemäß aber wollen die Völker nicht durch Sprünge, sondern durch allmälige Fortschritte dem Glück entgegengeführt werden. Die ganze Geschichte lehrt dies. Nirgend ist eine beabsichtigte plötzliche Verbesserung der Lage der Menschheit ohne traurige Folgen geblieben. Man denke an die vor fünfzig Jahren durch die Französische Revolution herbeigeführte plötzliche Emancipation der Neger auf St. Domingo, welche diese Insel in ein Blutfeld verwandelte und dem Mutterlande eine blühende Colonie auf einmal raubte; man denke an die Folgen, welche in Frankreich selbst die Erklärung der National-Versammlung 1789 hervorrief, daß die Feudalverfassung aufgehoben sei. Die Bauern fielen über die Schlösser der Edelleute her und verbrannten sie; und doch waren dies Französische Bauern, die in der Cultur bedeutend höher standen als die Russischen. Was würde von diesen zu erwarten sein, wenn das Licht der Freiheit plötzlich ihre blöden Augen blendete? Rußland hat in dieser Hinsicht schon Erfahrungen gemacht. Der Aufruhr Pugatschews unter Katharina II., der sich besonders auf die Freilassung der Bauern stützte und Rußland 100,000 Menschen kostete, ist hier noch nicht vergessen. Im Auslande und im Inlande hat man die Verhältnisse unserer Leibeigenen immer als eine der schwachen Seiten Rußlands erkannt. Als der Sohn der Revolution, oder vielmehr der Erbe derselben, Napoleon 1812 uns mit Krieg überzog rechnete er es auch unter seine Hülfsquellen Hoffnungen und Plane, Rußland durch Revolution zu schwächen. Nach dem Zeugnisse der Zeitgenossen sendete er seine Emissare zu uns, ließ auch einzelne Bauern diesem Zweck erforschen. Allein einestheils fand er in den Köpfen dieser Bauern noch zu wenig Ideen und einen zu tief wurzelnden religiös fanatischen Widerwillen gegen die Ausländer; anderntheils setzte Rostopschin zwischen Napoleon und das Russische Volk, dessen Kern er zur Auswanderung aus Moskau veranlaßte, jene bekannte Feuermauer. Auch ward Napoleon zu schnell genöthigt, Moskau und ganz Rußland zu verlassen, als daß er den Hebel revolutionairer Ideen bei dem Russischen Volke hätte anwenden können. Indessen entging die beregte Gefahr auch den Russischen Großen selbst nicht. Als sie im Sommer 1812 in ihrer Versammlung zu Moskau dem Kaiser Tausende ihrer Leibeigenen zu Milizen anboten, machten mitten in diesem Enthusiasmus einzelne weitersehende Männer darauf aufmerksam, man möchte nicht zu viele Bauern bewaffnen. Durch den Krieg mit Ideen der Zügellosigkeit angefüllt, würden sie bei ihrer Rückkehr nicht mehr wie früher unterwürfig sein wollen und mit ihren Gesinnungen die andern Bauern anstecken. Demnach lehrt die Natur der Sache, die Erfahrung aller Zeiten und die Geschichte Rußlands selbst, daß es gefährlich sei, unsern Bauern schnell die Freiheit zu geben. So wünschenswerth dies im Interesse der Humanität und des Staats sein mag: so muß man diese Reform doch nur nach und nach und durch stufenweise Bildung herbeiführen. Auf diese Art ist sie in andern Ländern, z. B. in Deutschland, zu Stande gekommen. Nach und nach sind dort die Fesseln des Feudalsystems den an die Scholle Gebundenen abgenommenen und sie sind durch Unterricht und Cultur fähig gemacht worden, als selbstständige Staatsbürger aufzutreten. Auch bei uns in Rußland kann dieser Zweck nicht anders erreicht werden, wenn er nicht verfehlt oder zu theuer erkauft werden soll. Man weise uns nicht, zur Widerlegung unserer Behauptungen, auf das Preußische Polen hin. Es ist wahr, die Preußische Regierung hat im Großherzogthume Posen, besonders durch des Oberpräsidenten Flottwell Verdienst, einen freien Bauernstand gegründet; nach allen

Nachrichten von dort her ist dies gelungen, und Tausende freier Bauern segnen dafür die Preußische Regierung. Allein, ist dieses Resultat plötzlich oder doch nur in wenigen Jahren errungen worden? Wir müssen nicht vergessen, daß Posen schon im Jahre 1793 Preußisch ward und von da an bis 1807 nach Preußischen, von 1807 bis 1813 nach Französischen, und von da an bis heute wieder nach Preußischen Grundsätzen verwaltet wurde. Eine fast 50jährige liberale Regierung hatte hier den Geist der Polnischen Leibeignen, welcher früher eben so knechtisch war, wie der der heutigen Russischen Bauern noch ist, auf den Genuß der Freiheit nach und nach vorbereitet. Jetzt war er dazu reif, und das Geschenk derselben wird daher allseitig als eine Wohlthat erkannt. Wo hätte aber in Rußland seit funfzig Jahren die Regierung in solcher Art gewirkt! Darum ist es nicht zu rathen, jetzt plötzlich die Bande zu zerreißen, welche den Russischen Leibeignen zwar zusammenketten, aber auch zusammenhalten. Einer noch fernen Zeit, einer längeren Vorbereitung muß dies vorbehalten bleiben; diese Maßregel muß dann aber auch nicht blos versuchsweise, sondern im Großen nicht als Ausnahme, sondern als Regel durchgeführt werden, damit nicht Neid und Unzufriedenheit bei den in der Leibeigenschaft zurückgehaltenen Bauern entstehen und den Frieden des Landes stören kann.

Türkische Grenze, vom 25. September.

In einem Schreiben aus Athen heißt es: „Zwei Griechische Genie-Offiziere hatten die Arbeiter, welche unter ihren Befehlen bei dem Bau des neuen K. Palastes beschäftigt sind, aufgefordert, die bei dem Königl. Genie-Corps noch befindlichen Bayerschen Offiziere aus der Welt zu schaffen. Nachdem aber kurz vorher in einem der hiesigen Journale sehr heftige Artikel gegen die Bayern erschienen waren, so gab dies zu einer Untersuchung Anlaß, durch welche denn auch das erwähnte schändliche, auf den Mord der Bayerschen Genie-Offiziere abzielende Vorhaben entdeckt wurde, worauf die beiden Griechischen Offiziere und der betreffende Zeitungs-Redakteur eingezogen wurden. Da nun diese beiden Offiziere der Nappisten-Parthei angehören, welche man bekanntlich des früheren Complotts (Pilorthodorie) gegen das Leben König Otto's vom 1. Januar 1840 beschuldigt, so benutzt die constitutionelle Parthei diese Gelegenheit, die Nappisten der Fortsetzung dieser verbrecherischen Tendenz zu beschuldigen."

Vermischte Nachrichten.

Stettin. Am 10. d. ereignete sich folgender traurige Vorfall: Ein Boot mit Eisenbahn-Arbeitern, welches an diesem Tage, Morgens 4 Uhr, von Lübzin abgefahren war, um sich nach Stettin zu begeben, ging auf dem Dammschen See unter, und die in demselben befindlich gewesenen Personen (es heißt über 30, größtentheils Familienväter, welche während des Sonntags bei ihren Angehörigen verweilt hatten) fanden sämmtlich in den Wellen ihren Tod. — Näheres über diesen Unglücksfall ist uns bis jetzt nicht bekannt geworden.

Berlin, 7. Oktober. Das heutige Justiz-Ministerial-Blatt publizirt folgende Allerhöchste Kabinets-Ordre: „Das Staats-Ministerium erhält in der Anlage das Gutachten, welches der Staatsrath über den von demselben mittelst Berichtes vom 3. März d. J. eingereichten Entwurf einer Verordnung, betreffend die Grundsätze bei hypothekarischer Sicherstellung von Depositalund Mündel-Vermögen, erstattet hat. Ich erkläre Mich mit diesem Gutachten einverstanden und bestimme demnach mit Aufhebung der Ordre vom 24. November 1839, daß es in Ansehung der Sicherheit, auf welche bei Anlegung von Depositalund Mündel-Vermögen gegen Hypothek zu achten ist, bei den Vorschriften der Depositalordnung Tit. 1. §§. 45—47 und beziehungsweise des Allgemeinen Landrechts Th. II. Tit. 18. §§. 471 und 472 und Anhang §. 160 sein Bewenden behalten soll. — Die Gerichtsbehörden sind demgemäß mit Anweisung zu versehen und hierbei nach dem Antrage des Staatsraths auf die Vorschriften des Allgemeinen Landrechts Th. I. Tit. 21 §. 214 und der Allgemeinen Gerichts-Ordnung Th. I. Tit. 50 §. 382 b. besonders aufmerksam zu machen, nach welchen bei Ausleihung auf Erbpachts-Grundstücke vorzügliche Vorsicht anzuwenden ist. Gleiche Vorsicht ist den Gerichten in den Landestheilen des ehemaligen Königreichs Westphalen, mit Rücksicht auf die Bestimmungen des, die Rechtsverhältnisse des Grundbesitzes ꝛc. in diesen Landestheilen betreffenden Gesetzes vom 21. April 1825 §§. 35 und 36 bei Ausleihung von Geldern auf solche Grundstücke, welche nach den Vorschriften jenes noch einem Ober-Eigenthümer unterworfen sind, anzuempfehlen."

Erdmannsdorf, den 28. Juli 1842.

Friedrich Wilhelm.

An das Staats-Ministerium."

Berlin, vom 8. Oktober. (L. A. Z.) Wie man hört, ist das Reglement für die Ausschüsse der Provinzialstände bereits den betreffenden obern Behörden mitgetheilt. Nach demselben werden jene in keiner Angelegenheit eine Initiative ergreifen, auch keine Petitionen entwerfen dürfen. Der Vorsitzende ist der jedesmalige Staatsminister, dessen Ressort-Angelegenheiten besprochen werden; auch ist noch besonders erwähnt, daß keine Bezüge auf die einzelnen Provinzial-Landtage genommen werden sollen. — Die drei entworfenen Preßgesetze sollen nunmehr dem Könige vorgelegt werden, und man erwartet von der höchsten Bestimmung demnächst das Weitere.

Die Schles. Ztg. schreibt aus Berlin vom 7. Oktober: Am heutigen Mittage fand die feierliche Bestattung eines der ältesten Beamten des hiesigen Polizei-Präsidiums, des Polizei-Rath Merker, statt. Derselbe hat sich auch durch die Redaktion und Herausgabe zweier, die Polizeiverwaltung und Polizeipflege betreffenden, Zeitschriften, die mit Umsicht und Sorgfalt redigirt waren und stets ihr Publikum fanden, in literarischer Beziehung Verdienste erworben. — Dem Vernehmen nach haben die im In- und Auslande im Laufe dieses Jahres leider nur zu zahlreich stattgefundenen Feuersbrünste unsere Sicherheitsbehörde in Uebereinstimmung mit den Repräsentanten der Communal-Verwaltung zu einer Reorganisation und Verbesserung der Löschanstalten veranlaßt, namentlich durch die Anschaffung verschiedener neuer Requisiten, zu denen auch sehr bedeutend große, auf Rädern ruhende Wassergefäße gehören, die an den Seiten der Hauptbrücken in unsere Hauptstadt aufgestellt werden sollen.

Potsdam, 9. Oktober. (Voss. Z.) Gestern Abend sind Ihre Majestäten, der König von Trebbin, bis wohin Höchstsie von Halle aus mit der Eisenbahn gefahren waren, und die Königin von Berlin kommend, auf Sanssouci wieder eingetroffen. — Heute kehrte der erste Transport der Königlichen Marstallspferde vom Rhein zurück und täglich werden andere Transporte, theils an Reitpferden, theils an Wagenpferden und Equipagen, folgen.

Köln, 6. Oktober. Die Rheinischen Blätter publiziren nachstehende Allerhöchste Kabinets-Ordre: „Ich habe beschlossen, nach dem bisher in der Armee befolgten Grundsatze, nach welchem die Regimenter, die einen Krieg nicht mitgemacht haben, nach Verlauf von 25 Jahren, Fahnen und resp. Standarten erhalten sollen, und zwar pro Landwehr-Regiment eine Fahne, dem 17ten, 25sten, 28sten, 29sten, 30sten Landwehr-Infanterie-Regiment Fahnen, dem 15ten, 16ten, 17ten, 25sten, 28sten, 29sten, 30sten Landwehr-Kavallerie-Regiment Standarten, bei Gelegenheit der diesjährigen Revue zu verleihen. Möge eine musterhafte Führung der Regimenter und Bataillone ihre Fahnen und Standarten im Frieden einweihen, dann können sie gewiß sein, daß im Augenblick der Gefahr diese hohen kriegerischen Ehrenzeichen das Preußische Heer zu neuen Siegen führen werden. Schloß Brühl, 12. September 1842.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An die kommandirenden Generale des
7ten und 8ten Armee-Corps, von
Pfuel und von Thile."

Königsberg, 8. Oktober. Ein nach Petersburg bestimmtes Englisches Schiff, mit einer kostbaren Ladung von Zinn, Baumwolle ꝛc. ist am 6ten Oktober in der Gegend von Crantz auf den Strand gelaufen. Wie man hört, wurde das Schiff von der Mannschaft verlassen gefunden. Das Schiffs-Journal war nur bis zum 4ten Juli geführt und die Blätter dahinter ausgerissen.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abend. 10 Uhr.
Barometer nach Pariser Maß.	11.	28″ 3,6‴	28″ 1,0‴	27″ 11,0‴
	12.	27″ 9,2‴	27″ 9,9‴	27″ 11,6‴
Thermometer nach Réaumur	11.	+ 7.6°	+ 9 0°	+ 9 2°
	12.	+ 6,3°	+ 7 5°	+ 6,2°

Freitag den 14ten Oktober vorletztes und Sonntag den 16ten Oktober letztes

großes Concert

der

Steyermärkischen Musik-Gesellschaft,

im Saale des Baierschen Hofes,

Entree 10 sgr. — Anfang 7 Uhr.

Theater.

(Eingesandt.) Dem Musik liebenden Publikum wird die Mittheilung gewiß erfreulich sein, daß die Oper „Don Juan," das Meisterwerk des unsterblichen Mozart, am Montag den 17ten zur Darstellung kommt, und daß die Besetzung der Gesangspartheien eine durchweg tüchtige Aufführung erwarten läßt.

Offizielle Bekanntmachungen.

Es soll die Lieferung des laufenden Bauholz-, Bohlen-, Bretter- ꝛc. Bedürfnisses der hiesigen Königlichen Fortification für die Jahre 1843, 1844 und 1845 an den qualificirten Mindestfordernden ausgethan werden, und ist dazu ein Termin am Donnerstage den 18ten Oktober, Vormittags 10 Uhr, im Fortifications-Büreau, Rödenberg No. 249, anberaumt, bis wohin daselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Stettin, den 9ten Oktober 1842.

Die Königl. Fortification.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei uns ist vorräthig:

Sammlung

der beliebtesten von der

Steyermärkischen

Musik-Gesellschaft

mit so vielem Beifall aufgeführten Tänze und Märsche für das Pianoforte von Jos. Gung'l.

Ungarischer Marsch 5 sgr.
Schnellpost-Galopp 5 sgr.
Eisenbahn-Dampf-Galopp 5 sgr.
Frühlingsfeier-Galopp 7 sgr. 6 pf.
Alpenklänge, Steirische National-Tänze 12 sgr. 6 pf.
Kettenbrück-Galopp 7 sgr. 6 pf.
Berliner Walzer 10 sgr.
Schach der Traurigkeit 7 sgr. 6 pf.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin.

So eben ist erschienen und in unterzeichneter Buchhandlung zu haben:

Neue vermehrte Auflage.

Untrügliches Mittel gegen **Gicht und Rheumatismus.**

Aus dem Französischen Originale, wovon in den ersten 8 Wochen seiner Erscheinung 25,000 Exemplare verkauft wurden, des Herrn Cadet de Vaux, prakt. Arzt in Paris.

gr. 8. br. Preis 15 sgr.

Wer die Höllenqualen der Gicht und des Rheumatismus kennt, der muß es unter die größten Wohlthaten rechnen, womit uns die Vorsehung in unserer Zeit beschenkt hat, daß Herr Cadet de Vaux, prakt. Arzt zu Paris, ein Mittel gegen diese Krankheiten entdeckte, welches eben so leicht in seiner Anwendung als sicher in seiner Wirkung ist. Nehme demnach der Kranke dieses Werkchen zur Hand, um sich selbst zu helfen, wenn er bei hundert Andern vergebens Hülfe suchte! Das Mittel, das Herr Cadet de Vaux hier angiebt, hat sich durch eine zahllose Menge der gelungensten Versuche unwidersprechlich bewährt.

Buchhandlung von E. Sanne & Co.

Bei Hendeß in Stargard, Dümmler in Neu-Strelitz, so wie in der Unterzeichneten ist vorräthig: Als ein schätzbares Buch ist Jedermann zu empfehlen:

500 der besten Hausarzneimittel gegen alle Krankheiten der Menschen.

Mit einer Anweisung, wie man ein gesundes und langes Leben erhält, wie man einen schwachen Magen stärken kann, nebst Hufelands Haus- und Reise-Apotheke. broch. Preis 15 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Bei W. Heinrichshofen in Magdeburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Stettin in Unterzeichneter, zu haben:

D. Ph. Marheineke.
Das
gottesdienstliche Leben der Christen.
Betrachtungen christlicher Andacht. (Predigten.)
Zweite Abtheilung. geh. 1 Thlr. Preis des vor zwei Monaten ausgegebenen ersten Theils 1 Thlr.

Nicolai'sche Buch- & Papierhdlg.
in Stettin. C. F. Gutberlet.

Bei Ign. Jackowitz in Leipzig erschien so eben und ist bei uns zu haben:

Das Ehrenbuch Deutscher Krieger.

Zur Belehrung und Unterhaltung für **Unteroffiziere und Soldaten.** Nebst einem Anhange Soldatenlieder.

Sedez, geheftet im Umschlag, Preis für $8\frac{1}{2}$ Bogen nur 5 sgr., um dem höchst nützlichen Büchelchen eine allgemeine Verbreitung zu sichern.

Ferd. Müller & Comp.,
Buch- und Papierhandlung in Stettin, Börsengebäude.

Verlobungen.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Minna mit dem Kaufmann und Seifen-Fabrikanten Herrn W. Meyer in Stettin, zeigen, **statt jeder besonderen Meldung,** ihren Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an C. F. Abt und Frau.

Berlin, den 9ten Oktober 1842.

Minna Abt,
Wilhelm Meyer,
Verlobte.

Entbindungen.

Die heute Morgen $8\frac{1}{4}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Pagel, von einem gesunden Töchterchen, zeige ich Freunden und Bekannten, statt sonstiger Meldung, hiermit ergebenst an.

Stettin, den 12ten Oktober 1842.

Ed. Gnade.

Todesfälle.

Nach langen Leiden entschlief hierselbst heute Nachmittag um 5 Uhr der Stadtrath Herr Gustav Wilhelm Scheeffer aus Königsberg i. P. an den Folgen des Schlagflusses im 59sten Lebensjahre. Tief betrübt widmen diese Anzeige Freunden und Verwandten, von deren wahren Theilnahme überzeugt,

die Hinterbliebenen.

Stettin, den 11ten Oktober 1842.

Anzeigen vermischten Inhalts.

☞ Ein Material- und Branntwein-Geschäft, auch zum Victualien-Verkauf passend, wird wegen Altersschwäche und Krankheit des jetzigen Besitzers zum 1sten Januar 1843 aufgegeben, und kann dieses Geschäft nebst Laden-Utensilien an Jemanden unter billigen Bedingungen überlassen werden. Zu erfragen in der Zeitungs-Expedition.

Während meines Aufenthalts in Stettin verfertige ich wohlgetroffene Portraits in Kreide, Aquarell und Honigfarben, auf Französische Art, von 2 Thlr., saubere Pastell- und Oelgemälde von 4 Thlr. an; auch nehme ich alle Arten Gemälde zum Restauriren und Copiren an. Der Portrait- und Historien-Maler

A. Hübner aus Berlin,
Breitestr. No. 382.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Bekanntmachung.

Zur Beantwortung mehrseitiger Anfragen theilen wir nachstehend den jetzigen Stand der diesjährigen Gesellschaft mit.

Es sind im Jahre 1842

bereits gebucht:

I. Klasse	10,474 Einlagen	mit 157,675 Thlr.	Geldbetrag,
II. =	4,007 =	= 82,016 =	=
III. =	1,637 =	= 49,200 =	=
IV. =	847 =	= 39,302 =	=
V. =	346 =	= 26,145 =	=
VI. =	129 =	= 12,900 =	=
	17,440 Einlagen	mit 367,238 Thlr.	Geldbetrag,

noch nicht gebucht:

sind . . . 7,087 Einlagen mit 162,028 Thlr. Geldbetrag,

überhaupt 24,527 Einlagen mit 529,266 Thlr. Geldbetrag.

An Nachtragszahlungen sind eingegangen . . . . . 142,880 Thlr.

in Summa . . 672,146 Thlr.

Das Einlagen-Verhältniß der diesjährigen Gesellschaft zu dem der früheren Jahres-Gesellschaften ergiebt sich aus folgender Zusammenstellung. Zur selben Zeit waren hier eingegangen:

	im Jahre 1839	im Jahre 1840	im Jahre 1841
I. Kl.	6,757 Einlagen,	9,581 Einlagen,	10,635 Einlagen,
II. =	3,897 =	4,871 =	4,525 =
III. =	1,795 =	2,056 =	1,902 =
IV. =	1,635 =	1,364 =	1,124 =
V. =	810 =	672 =	530 =
VI. =	354 =	265 =	194 =
	15,248 Einlagen,	18,809 Einlagen,	18,920 Einlagen,
damals noch nicht gebucht:	— Einlagen,	7,273 Einlagen,	11,238 Einlagen,
Summa	15,248 Einl.	26,082 Einlagen,	30,158 Einlagen,

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß nach §§. 4 und 10 der Statuten mit dem 2ten November d. J. die diesjährige Gesellschaft abgeschlossen wird.

Berlin, den 7ten Oktober 1842.

Direktion der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis, den 16. Oktober, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Kandidat Cazalet, um $8\frac{3}{4}$ U.
= Konsistorial-Rath Dr. Richter, um $10\frac{1}{2}$ U.
= Prediger Beerbaum, um $1\frac{1}{2}$ U.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
= Prediger Fischer, um $1\frac{3}{4}$ U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
= Prediger Succo, um 2 U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:

Herr Divisions-Prediger Budy, um $8\frac{1}{2}$ U.
= Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{2}$ U.
= Prediger Mehring, um $2\frac{1}{2}$ U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Mehring.

Sonnabend am 15. Oktober 1842, als am Geburtstage Sr. Majestät des Königs, Militair-Gottesdienst in der Garnison-Kirche. Anfang des Gottesdienstes um $9\frac{1}{2}$ Uhr. Die Predigt hält Herr Militair-Oberprediger Schultze.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Jonas, um 9 U.
= Prediger Jonas, um 2 U.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 12 Oktober 1842.

Weizen,	1	Thlr.	25	sgr.	bis	2	Thlr.	$2\frac{1}{2}$	sgr.
Roggen,	1	=	20	=	=	1	=	$22\frac{1}{5}$	=
Gerste,	1	=	—	=	=	1	=	$3\frac{3}{4}$	=
Hafer,	—	=	$26\frac{1}{4}$	=	=	—	=	$28\frac{3}{4}$	=
Erbsen,	1	=	$17\frac{1}{2}$	=	=	1	=	$21\frac{1}{4}$	=

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 11. Oktober 1842.

	Preuss. Cour. Zins-fuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	—	—	—
St. Schuld-Sch. *)	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{7}{8}$	$103\frac{3}{8}$
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	$102\frac{1}{2}$	102
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	$85\frac{3}{8}$	—
Kurmärkische Schuldverschreibungen . .	$3\frac{1}{2}$	102	—
Berliner Stadt-Obligationen	—	—	—
do. do. zu $3\frac{1}{2}$ $\frac{0}{0}$ abgest. *) . . .	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{12}$	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	103	$102\frac{1}{2}$
Grossherzogth. Posensche Pfandbr. . . .	4	$106\frac{1}{4}$	—
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	—
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	104	—
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$104\frac{1}{8}$	$103\frac{5}{8}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{4}$	—
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	125	—
do. do. Prior.-Actien	4	103	—
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	$119\frac{1}{2}$	$118\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Actien	4	103	—
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	104	—
do. do. Prior.-Actien	4	103	—
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	67	—
do. do. Prior.-Actien . . .	4	$98\frac{1}{2}$	—
Rheinische Eisenbahn	5	82	—
do. Prior.-Actien	4	99	—
Berl.-Frankf. Eisenb.	5	$101\frac{3}{8}$	$100\frac{3}{8}$
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$10\frac{1}{12}$	$9\frac{7}{12}$
Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Coupons $\frac{1}{4}$ pCt.

Subhastationen.

Publicandum.

Die zur Kaufmann A. C. Siewertschen Concursmasse gehörigen Immobilien, nämlich:

1) das am Fischmarkt hieselbst sub No. 28 belegene Wohnhaus, in welchem seit vielen Jahren eine sehr bedeutende Material- und Colonial-Waaren-Handlung betrieben worden, nebst dem Hintergebäude und den an der Lappstraße sub No. 1 b., 3 und 4 belegenen, zur Tabacks-Fabrikation eingerichteten Nebengebäuden;
2) das an der Lappstraße hieselbst sub No. 5 belegene (vormals Nördlingsche) Wohnhaus c. p., und
3) der vor dem Fleischerthore hieselbst neben dem Gastwirth Dettloff'schen Gehöfte gelegene Gartenplatz mit Befriedigungen,

sollen einzeln in terminis
den 28sten d. M. und 11ten und 25sten k. M.,
jedesmal Morgens 10 Uhr,
vor dem Stadtgerichte zum Verkaufsaufbot gebracht werden, wozu Kaufliebhaber sich einfinden mögen. Zugleich werden aber auch gesammte A. C. Siewertsche Creditoren hiedurch geladen, in dem letzten Termine zum Zweck der Bestimmung über die Zuschlags-Ertheilung sich einzufinden, sub praejudicio für die Ausbleibenden, daß sie an die Beschlußnahme der Mehrheit der Erscheinenden werden gebunden werden.

Datum Greifswald, den 3ten Oktober 1842.

(L. S.) Direktor und Assessores des Stadtgerichts.
Dr. Teßmann.

Freiwilliger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte hieselbst soll Behufs der Auseinandersetzung das den Erben des Kaufmanns Carl Ludwig Friedrich Holtz, dem Kaufmann v. Dadelsen und dem Fabrikbesitzer Masche zugehörige, auf der Feldmark Bredow bei Stettin an der Oder belegene und auf 15,100 Thlr. abgeschätzte Erbpachtsgrundstück mit der darauf errichteten Beinschwärz-Fabrik, welche noch im Betriebe ist, zwei Mahlgänge und eine Dampfmaschine von 12 Pferden Kraft hat, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,
am 2ten Dezember c., Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Stettin, den 17ten September 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Von dem Königl. Land- und Stadtgericht zu Stettin soll das in der großen Wollweberstraße sub No. 581 belegene, den Schlossermeister Graenerschen Eheleuten zugehörige, auf 13,400 Thlr. abgeschätzte Haus nebst Zubehör, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,
am 21sten Dezember 1842, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden.

Auktionen.

Waaren-Auktion.

Am Dienstag den 18ten d. M. und den folgenden Tagen, jedesmal von 9 Uhr Morgens an, soll das zur Kaufmann A. C. Siewertschen Concursmasse gehörende sehr bedeutende Material- und Colonial-Waaren-Lager, in welchem außer mehreren dahin gehörenden Artikeln besonders eine große Quantität theils roher, theils geschnittener aus- und inländischer Tabacke, Cigarren, Schnupftabacke, Kaffee, Reis, Zucker, Cichorien, Gewürze, Farbewaaren, Spirituosa und Schreibpapiere rc. befindlich sind, in größern und kleinern Quantitäten, nebst den Fastagen und den vollständigen Maschinerien und Utensilien zur Tabacksfabrikation, in öffentlicher Auktion verkauft werden, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß ohne baare Bezahlung nichts verabfolgt werden kann. Auswärtigen gereicht zur Nachricht, daß die bedeutenden Vorräthe von Taback, Kaffee und Reis am 20sten d. M. zum Verkaufe kommen werden.

Greifswald, den 3ten Oktober 1842.

Stadtgerichts-Kanzlei. Ramelow.

Publicandum.

In der Armenheider Forst stehen:

1) kiefern Holz:	91	Klafter	Kloben,
	50	"	Knüppel,
	22	"	Stubben,
2) elsen Holz:	10	"	Kloben,
	61	"	Knüppel,
	17	"	Stubben,
3) büchen Holz:	$1\frac{1}{2}$	"	Kloben,
	$2\frac{1}{2}$	"	Knüppel,

4) Torf, circa eine Million.

Zum Verkauf in Kaveln ist ein Termin hier in unserm Geschäfts-Locale auf den 21sten Oktober c., Vormittags 10 Uhr, anberaumt.

Stettin, den 28sten September 1842.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Auktion über Eisen.

Es sollen Montag den 17ten Oktober c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadtbauhofe am Zimmerplatz:
circa 1600 Centner rohes Eisen
an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Stettin, den 5ten Oktober 1842.

Reisler.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Land- und Stadtgerichts soll am 19ten Oktober c., Nachmittags 4 Uhr, Oberwiek No. 58:
eine noch nicht gebrauchte Bärmpresse der neuesten Art, mit Zugspindel,
öffentlich versteigert werden.

Stettin, den 13ten Oktober 1842.

Reisler.

Nachlaß-Auktion.

Es sollen Dienstag den 18ten Oktober c. und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr, kleine Oderstraße No. 1070: Uhren, Glas, Fayance, viel Kupfer und Zinn, männliche Kleidungsstücke, viel und gutes Leinenzeug und Betten; ferner birkene Möbel aller Art, Schenk-Geräthschaften, ingleichen Haus- und

Küchengeräth, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Stettin, den 13ten Oktober 1842.
Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ein Haus ist zu verkaufen und nähere Nachricht darüber in der gr. Ritterstraße No 1180 beim Wirth zu erfragen.

Gasthof-Verkauf.

In einer am schiffbaren Strome und an einer Haupt- und Neben-Chaussee belegenen Stadt soll ein Gasthof mit vollständigem bedeutenden Inventarium Familienverhältnisse wegen sofort aus freier Hand unter billigen Bedingungen verkauft werden.

Bemerkt wird, daß der Gasthof vis à vis der Post belegen, sich in demselben auch die Post-Passagierstube befindet, und daß die Stadt von einer reichen Landschaft umgeben.

Selbstkäufer belieben sich gefälligst entweder schriftlich oder mündlich an den Herrn H. Peres in Stettin, große Lastadie No. 211, zu wenden, woselbst die näheren Bedingungen zu erfahren und das Verzeichniß des Inventariums einzusehen.

Meine zu Alt-Torney belegene Sandgrube nebst 20 Morgen Acker, will ich an den Meistbietenden verkaufen. Zur Entgegennahme der Gebote habe ich einen Termin auf
den 24sten Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,
im herrschaftlichen Wohnhause zu Alt-Torney angesetzt, und lade zu demselben zahlungsfähige Käufer hiermit ergebenst ein. Alt-Torney, den 13ten Oktober 1842.
Fechtner, Gutsbesitzer.

Guts-Verkauf.

Ein eine viertel Meile von Alt-Stettin an der Chaussee und in der Nähe der Eisenbahn belegenes Landgut, aus 500 Morgen Acker, größtentheils Weizenboden, 50 Morgen Oderbruchwiesen bestehend, soll mit folgendem lebenden Inventarium, als 8 Pferden, 8 Ochsen, 30 Kühen (Oldenburger Race), 500 fein veredelten Schafen, Schweinen und Federvieh, so wie mit vollständigem todten Inventarium, aus freier Hand, ohne Vorschlag, für 48,000 Thlr. verkauft werden. Die im Bau begriffenen Gebäude bestehen aus einem großen massiven bequem eingerichteten herrschaftlichen Wohnhause, 2 großen Scheunen von 140 Fuß und 2 großen Ställen von 140 Fuß, sämmtliche Gebäude in Fachwerk mit Ziegeln gedeckt. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Herr Bank-Sekretair Junius.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Brillant-Kerzen, 6er und 8er, à 14 sgr. pro Pfund,
Oranienb. Palm-Oel-Soda-Seife, 8 Pfund für 1 Thlr.,
Elaine-Seife, à 3 sgr. pro Pfund,
Palm-Wachslichte, 6er und 8er, à 10 sgr. pro Pfund, empfiehlt T. C. Lüderitz.

Verkaufs-Anzeige.

Auf dem Kupferhammer bei Gollnow sind zwei paar junge Schwäne für einen billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere erfährt man nach portofreien Anfragen auf dem Kupferhammer selbst und in Stettin beim Kupferschmidt Kasten, Breitestraße No. 396.

Caseburger Neunaugen und Astrachan. Erbsen bei
August Otto.

Durch den Empfang der in letzter Leipziger Messe eingekauften Waaren ist mein Lager mit allen für die jetzige Saison passenden Gegenständen aufs Vollständigste complettirt.
J. Meyer,
Reifschlägerstraße No. 49.

Den mehrfachen Wünschen eines hochgeschätzten Publikums entgegenzukommen, habe ich mein Lager fertiger Leibwäsche für Herren, Damen und Kinder dahin vergrößert, daß ich auch **Bett-Inlette, Ueberzüge, in bunt und weiß, Laken, Tischtücher, Servietten und Handtücher,** überhaupt alle hierzu gehörigen Gegenstände anfertigen ließ, und hoffe auch hierin das mir bereits geschenkte Zutrauen zu erwerben.
J. Meyer,
Reifschlägerstraße No. 49.

Um Raum für die in diesem Jahre **angefertigten Mäntel** zu gewinnen, sehe ich mich veranlaßt, meine **vorjährigen Mäntel** zu und unter den kostenden Preisen zu verkaufen.
J. Meyer,
Reifschlägerstraße No. 49.

Für Wiederverkäufer und Putzhandlungen empfehle ich im Ganzen wie einzeln billigst alle Arten Hut- und Haubenstoffe, glatte Atlas- und Modebänder, Hut- und Haubenblumen, Federn, Krempenpappen, Spanplatten, Hutdeckel, Draht, Bastband, Drahtband, Gros Livon, Putz-Fischbein, Putzrohr, Futter-Mousseline, so wie jedes andere Material, was zur Anfertigung von Damenputz gebraucht wird. C. A. Greck.

Raffinirten Südseethran à 3 sgr. pr. Pfd. bei
C. Prüssing, Oel-Raffinerie,
gr. Domstraße No. 676.

Pianoforte's

und Flügel sind wieder vorräthig in der Pianoforte-Manufactur v. C. Herrosé.

Fourniere,

Schellack, Leim und sämmtliche Pianoforte-Baumaterialien bei C. Herrosé in Stettin.

Von dem so außerordentlich bewährten Peruanischen Düngmittel

Guano

haben wir eine kleine Sendung zum Verkauf erhalten und empfehlen davon zur geneigten Abnahme.
Stettin, im Oktober 1842.
Thiele & Meyer.

Stearin- und Palm-Wachs-Lichte, à 10 sgr. pr. Pfd.
Pracht-Kerzen, à 14 sgr. pr. Pfd., bei
August Lindau.

Alle Größen in Trümeaux bis 68 Zoll hoch und 27 Zoll breit, und Komodenspiegelgläser in bester Qualität, weiß und halbweiß, empfing in großer Auswahl und empfehle an Consumenten und Wiederverkäufer zu den billigsten Fabrik-Preisen, und begnüge mich mit den Fabrikpreisen, da ich von der Hütte meinen Rabatt bekomme.

V. W. Rehkopf.

Damen-Kober in schönen neuen Mustern, so wie feine Kasten aller Art in sehr großer Auswahl und besonders billigen Preisen empfiehlt

Friedr. Weybrecht, Pelzerstraße No. 803.

Durch das Eintreffen meiner persönlich in Leipzig gemachten Einkäufe diesjähriger Meßwaaren ist mein

Kleider-Magazin und Niederlage von Mode-Gegenständen für Herren

so reichlich ausgestattet, daß ich glaube, nicht zu viel zu versprechen, wenn ich sage, die Wünsche eines Jeden befriedigen zu können.

Ganz besonders mache ich ein verehrtes Publikum auf die neuen Sack-Palitots aufmerksam, die bei mir äußerst geschmackvoll und zu den billigsten Preisen zu haben sind und auch zu jeder Zeit angefertigt werden, so daß ich auch noch für Dauerhaftigkeit einzustehen vermag, was Andere, die zwölf Röcke zur Probe mitgebracht und in einem Vormittage verkauft haben wollen (jedoch beiläufig gesagt nur von Hause aus das eine Exemplar besitzen, was sie noch jetzt selbst tragen) nicht möglich ist, da sie aus der Fabrik kaufen und nicht Männer vom Fache, d. h. keine Modisten sind.

Ferner offerire ich ganz gehorsamst:
Westenstoffe in Sammet, Seide und Cachemir,
Taschentücher und Handschuhe,
Halstücher und Shawls, Schlaf- und Morgenröcke,
Wäsche jeder Art, Mützen,
und endlich mein wohlassortirtes Lager von Hosenzeugen und Tuchen, wie fertigen Kleidungsstücken, in reichhaltiger Auswahl, und bitte um geneigten Zuspruch.

Stettin, den 12ten Oktober 1842.

J. Asch, Schuhstr. No. 863.

Den Empfang unserer

Meßwaaren

zeigen wir hierdurch ergebenst an.

E. Sanne & Comp.

Recht schönen Holländischen Hering, in $\frac{1}{16}$ Tonnen, Original-Packung, und Stückweise offeriren

Bucher & Metzler, Baumstr. No. 984.

Die schönsten großen Ananas-Früchte sind zu haben bei F. W. Keyser, Breitestr. No. 371.

Reife Ananas-Früchte bei Ludwig Meske.

Frische Austern und frischen Astrachanschen Caviar bei Ludwig Meske.

Mauer- und Dachsteine, von vorzüglicher Qualität, offerirt billigst

Paul Teschner, große Lastadie No. 194.

Ein gesundes starkes Arbeitspferd, ein- und zweispännig zu fahren, ist zu verkaufen Pladrin No. 110 b.

Etwas Ausgezeichnetes für Naturfreunde.

Bei meiner Rückkehr aus Amerika offerire ich den Freunden der Natur Schnecken-Sammlungen, See- und süße Wasser-Muscheln, aus mehreren Tausend der vorzüglichsten Exemplaren bestehend, ferner Korallengewächse in weiß, roth und blau, Polypen, Sternfische, so wie auch Metriporen in funfzig verschiedenen Arten, Versteinerungen, Mineralien, und noch viele dergleichen Naturseltenheiten, welche ich sämmtlich zusammen auch getheilt zu verkaufen beabsichtige, und lade daher Liebhaber dieser Sachen ergebenst ein.

Meine Wohnung ist Frauenstraße No. 919, woselbst sämmtliche Gegenstände zu jeder Tageszeit gesehen werden können.

F. Marquard.

Schönste Holsteiner Austern bei W. Friederici.

Dochte zu Frankschen Lampen, Cylinder-, Wachs-, Liverpool- und Band-Dochte, in glatt und Köper, empfiehlt bestens

A. Pust, Posamentier, Schuhstraße No. 864—65.

Den Empfang seiner neuen Leipziger Meßwaaren zeigt hiermit ergebenst an

Louis Lewy,

Reifschläger- und Beutlerstraßen-Ecke No. 53.

Raffinirten Syrup, vorzüglich süß, dick und reinschmeckend, 3 Pfd 4½ sgr., feinsten Caffee, 3 Pfd. 19 sgr. 6 pf. — bei Abnahme von 20 Pfd. billiger — und frischen fetten Magdeburger Cichorien, 44, 46 und 50 Pakete für 1 Thaler, Mönchenbrückstraße No. 190.

Von Schnupf-Tabacken aller Arten, als:
feinste Carotten, Rappés, Robillards rc.,
habe ich aus meiner frühern Handlung noch Lager und verkaufe, um zu räumen, zu und unter dem Kostenpreise. Auch von feinem ächten Spaniol in 1 Pfund-Büchsen habe ich noch einen kleinen Vorrath.

Privaten, die ihren Bedarf bei mir entnehmen wollen, ersuche ich, sich in meine Wohnung zu bemühen.

Herrmann Abelsdorff, Heiligegeiststraße No. 334, zur Stadt Berlin.

Um eine geringere Anzahl Pferde zu halten, will ich mehrere recht tüchtige und gute Pferde zu annehmlichen Preisen verkaufen.

Wach, Gasthofbesitzer, Lastadie No. 214.

Zwei gut erhaltene Dachfenster sind Reifschlägerstraße No. 133 billig zu verkaufen.

Einen großen weiß und braun gefleckten, sehr guten und wachsamen Hof- oder Schlächterhund, mit sehr starker Bellstimme, will ich aus Gründen verkaufen.

Alt-Damm, den 12ten Oktober 1842.

Schenckel, Gastwirth.

Vermiethungen.

Oberhalb der Schuhstraße No. 151 ist in der zweiten Etage eine freundliche Stube und Kammer mit Möbeln zu vermiethen.

In dem neuerbauten Hause Grapengießerstr. No. 159 ist zum 1sten November die zweite Etage zu vermiethen.

Die 3 Böden des Vorderspeichers Lastadie No. 45 werden zum 1sten November zur anderweitigen Vermiethung frei.

Zwei gut möblirte Stuben, 1 Treppe hoch, sind zu vermiethen, und ein birkenes Schreibepult zu verkaufen Wollenstraße No. 785.

Kleine Ritterstraße No. 810 ist ein Quartier, parterre, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, jedoch ohne Küche, zum 1sten Januar k. J. zu vermiethen.

Auch ist daselbst eine Stube und Kammer zum 1sten November d. J. zu vermiethen.

Baumstraße No. 984 ist eine möblirte Stube nebst Schlafkabinet zum 1sten November d. J. zu vermiethen.

H. Brunsing.

Wohnungs-Veränderungen.

Meine Wohnung ist vom 1sten Oktober an Breitestraße No. 409, den drei Kronen gegenüber.

H. Schneckenberg, Schneider-Meister.

Meine Wohnung ist jetzt gr. Oder- und Hagenstraßen-Ecke No. 12, im Hause des Herrn J. F. Berg, 1 Treppe hoch. W. Koch.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein gut erzogener Lehrling findet sogleich ein Unterkommen beim Zeughaus-Büchsenmacher Eckert.

Ein junger Mann, der gut Billard spielt, wird gesucht Rödenberg No. 328.

In einer Conditorei nach außerhalb wird eine Laden-Demoiselle gewünscht. Näheres hierüber am Mehlthor No. 1063.

Ein gewandter Handlungsdiener, der eine gute Handschrift schreibt, wünscht noch bis zum 15ten Januar beschäftigt zu sein, und bittet hierauf Reflektirende, Adressen sub S. in der Zeitungs-Expedition gefälligst abgeben zu wollen.

Ein gewandter junger Mann von außerhalb findet sogleich ein Engagement als Commis in einem Kurz-Waaren- und Galanterie-Geschäft. Nähere Auskunft ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Eine wohlgebildete Waise sucht zu Neujahr ein Unterkommen, entweder als Gouvernante bei jüngern Kindern oder als Gesellschafterin. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Anzeige.

Da schon mehrfache Verwechselungen mit meinem Namen vorgekommen sind, so bitte ich die geehrten Damen, auf denselben so wie auf meine Wohnung zu achten.

Adelheide Hintze, geb. May, Friseurin, Kuhstraße No. 279.

Tivoli. Zum kommenden Sonntag lade ich zum Rutsch- und Tanz-Vergnügen ein und werden am Thore Personenwagen halten. J. N. Herbst.

Auswärtige Eltern, welche gesonnen sind, ihre Töchter in Pension zu geben, um zugleich auch gründlichen Unterricht im Schneidern und Putzmachen zu genießen, belieben sich gr. Lastadie No. 243, parterre, zu melden. Auch können hiesige Damen an dem Unterrichte Theil nehmen.

Den geehrten Herren Sattlern und Schuhmachermeistern die ergebene Anzeige, daß ich auf hiesigem Platze, Breitestraße No. 412–13 eine

Leder-Handlung

errichtet habe.

Hinreichende Fonds sowohl, als genaue Kenntnisse dieser **Branche** setzen mich in den Stand, allen möglichen Anforderungen zu genügen, und erlaube ich mir besonders zu bemerken, daß der Verkauf sowohl **en gros** als auch **en detail** geschieht.

Die Preise stelle ich so **billig**, wie Niemand auf hiesigem Platze, was ein Versuch bestätigen wird.

J. A. Fraenkel.

Wir zeigen hierdurch ergebenst an, daß nach freundschaftlichem Uebereinkommen unsere seit drei Jahren hier bestandene Handlung mit dem heutigen Tage aufhört, und die Firma Pöplingshausen et Ritter erlischt.

Sämmtliche Activa- und Passiva dieser Handlung übernimmt unser Herr Pöplingshausen, und indem wir für das unserer Firma geschenkte Vertrauen unsern Dank abstatten, bitten wir, dasselbe geneigtest auf jeden von uns einzeln zu übertragen.

Anklam, den 1sten Oktober 1842.

Pöplingshausen et Ritter.

Auf vorstehende Anzeige mich beziehend, zeige ich meinen geehrten Geschäftsfreunden ergebenst an, daß ich die Handlung Pöplingshausen et Ritter im bisherigen mir eigenthümlich gehörigen Lokale und Hause mit unveränderten Fonds künftighin unter der untenstehenden Firma, wovon sie gütigst Notiz nehmen wollen, fortsetzen werde.

Anklam, den 1sten Oktober 1842.

H. F. Pöplingshausen.

Das Dampfschiff Wollin setzt seine regelmäßigen Fahrten:

am Montag und Donnerstag, Morgens 9 Uhr, von Stettin nach Wollin und Cammin und

am Dienstag und Freitag, Morgens 9 Uhr, von Cammin nach Wollin und Stettin,

unverändert fort, wird aber inzwischen wegen des Stettiner Marktes statt am Freitag den 21sten erst am Sonnabend den 22sten dieses Monats, Morgens 8 Uhr, von Cammin über Wollin nach Stettin fahren und wegen des Marktes in Swinemünde fällt die Fahrt am Montag den 31sten Oktober ganz aus, so daß es erst am Donnerstag den 3ten November seine regelmäßigen Fahrten wieder beginnt.

Eine unmöblirte Stube und Kabinet werden zu miethen gesucht, und sind Adressen Klosterhof No. 1160, eine Treppe hoch (nach vorn) abzugeben.

Das von der Dorfschaft Stolzenhagen im vorigen Jahre neu erbaute Etablissement auf dem Julo soll auf sechs hintereinander folgende Jahre zu einer Restauration verpachtet werden. Das Nähere hierüber beim Schulzen Dittmer, Stolzenhagen, den 28. Sept. 1842.